

# ZUWIDERHANDLUNGEN WERDEN GEAHNDET

von Niggi Freundlieb

**A**ls Moses in höherem Auftrag seinem Volk die zehn Gebote überbrachte, schien die Welt einigermassen in Ordnung. Eine Liste mit zehn Geboten, die nicht einmal in bis in die letzte Konsequenz imperativer, sondern in «Soll-Form» zu bestimmten Verhaltensweisen aufforderten – damit konnte man leben. Gut, am Fusse des Sinais war die Auswahl an möglichen Übertretungen der biblischen Steintafeln eher begrenzt. Weder ein widerrechtliches Betreten des Rasens noch ein Überschreiten des Tempolimits oder das Rauchen in Nichtraucherzonen war zu jener Zeit für Moses' Volk in irgendeiner Weise relevant, denn die Rasenflächen in der Wüste Negev konnte man an den Fingern einer halben Hand abzählen, Geschwindigkeitsexzesse waren für ein Volk, das sich im Laufe von 40 Jahren zu Fuss durch die Wüste bewegte, eher die Ausnahme und Nichtraucherzonen waren unter freiem Himmel wenig sinnvoll – sind sie eigentlich auch heute nicht, aber welche Verbote, ausser für ein paar tatsächlich relevante Tatbestände, sind dies heute tatsächlich?

Es lässt sich nicht bestreiten: Die Welt ist seit Moses' Zeiten komplexer und mit der Bevölkerungszunahme auch schwieriger zu managen geworden. In der Tat sind seit der Herausgabe der zehn Gebote neue Sachverhalte dazugekommen, die deren Verfasser vermutlich nicht vorausgesehen hat, was – folgt man der entsprechenden Lehre – doch einigermassen erstaunlich ist.

Klar, eine Gesellschaft, die die Erziehung ihrer Kinder praktisch vollständig aus der Hand der Eltern genommen hat und «per legem» delegieren lässt, kann nicht mehr differenziert entscheiden oder auf den gesunden Menschenverstand setzen, der ja wohl irgendwo zwischen Aufklärung und Erfindung des Grammofons auf der Strecke geblieben ist. Liessen es früher die gesellschaftlichen Normen und die erzieherischen Leitplanken der Eltern zum Beispiel einfach nicht zu, dass sich ein Jugendlicher vor der Rekrutenschule seinen ersten Vollrausch einhandelte, saufen sich heute bereits 12-Jährige Wochenende für Wochenende die Gehirnzellen weg, mit der Folge, dass praxisferne Verwaltungstheoretiker nun prohibitive Verkaufszeiten für Alkohol einführen wollen – auch für Erwachsene. Es sei hier nur am Rande erwähnt, dass während der Prohibition in den USA der Alkoholkonsum massiv angestiegen ist und es eigentlich bekannt ist, dass Verbote nur dazu führen, dass kreative Wege gesucht werden, um sie zu umgehen.

Fazit: Eine Gesellschaft, die ihr Funktionieren vornehmlich über das Verhängen von Verboten gewährleisten muss, hat verdammt wenig Vertrauen in ihre Mitglieder. Dies allerdings leider zu Recht!